verschaffen, und ich versichere einen jeden im voraus, daß ich mich ganz billig werde finden lassen.

III.

Nachträge zur Regensburgischen Flora, vom Herrn Prof. Düval.

Daß die hiesige Flora lang noch nicht erschöpft sei, mag gegenwärtiger Nachtrag beweisen, welcher die Frucht meiner botanischen Excursionen enthält, die ich seit ein paar Jahren in etwas entferntern Gegenden vornehme, als es die übrigen hiesigen Botaniker wegen ihrer Berufsgeschäfte zu thun im Stande sind. Es ist noch immer meine Lieblingsbeschäftigung, in meinen müssigen Stunden die Wunder der Natur im Pflanzenreiche aufzu-

verschaffen, und ich versichere einen jeden im voraus, daß ich mich ganz billig werde finden lassen.

III.

Nachträge zur Regensburgischen Flora, vom Herrn Prof. Düval.

Daß die hiesige Flora lang noch nicht erschöpft sei, mag gegenwärtiger Nachtrag beweisen, welcher die Frucht meiner botanischen Excursionen enthält, die ich seit ein paar Jahren in etwas entferntern Gegenden vornehme, als es die übrigen hiesigen Botaniker wegen ihrer Berufsgeschäfte zu thun im Stande sind. Es ist noch immer meine Lieblingsbeschäftigung, in meinen müssigen Stunden die Wunder der Natur im Pflanzenreiche aufzu-

suchen, noch immer fand ich solche sehr zahlreich und mannigfaltig, und nie ließ sie mich unbelohnt, wenn ich auch an einem heißen Sommertage die schwere Last der Hitze empfand, und noch wohl oben drein von einem Gewitterregen völlig durchnäßt wurde. In dieser Rücksicht erinnnere ich mich noch immer derjenigen Tage mit Vergnügen, da ich zuerst anfieng das Buch der Natur über das Pflanzenreich aufzuschlagen und zu durchblättern, und ich verdanke es noch immer dem Herrn Chevalier von Bray, der mir gleichsam die erste Gelegenheit dazu gab.

Doch ich gehe näher zu meinem Zwecke. Man wird unter den aufgezeichneten Pflanzen eben nichts neues finden, da es wirklich schwer ist, bei dem erstaunenden Fleiße der deutschen Botanisten noch Pflanzen zu entdecken, die man vorher nicht kannte, oder auch von ihnen nur etwas interessantes zu sagen. Dies war aber auch nicht meine Absicht, vielmehr wolte ich nur das Verzeichniß der Regensburgerpflanzen ergäntzen, welches nun einmal angefangen ist, damit es künftig desto bequemer in ein Ganzes nach irgend einer zweckmäßigen Methode eingerichtet werden könne.

II. Classis. *Diandria.*

Utricularia minor, der kleine Wasserschlauch.

Eben nicht viel kleiner, wie die U. vulgaris, besonders wenn sie, wie hier, im wässerichen Sumpfe wächst. Gleichwohl zeichnet sie sich durch das kahnförmige Honiggefäß sehr gut aus, und ist daher von dieser leicht zu unterscheiden, obwohl im übrigen Blätter und Blüthen einander ähnlich sind.

Sie wächst auf einer sehr sumpfigten Wiese bei Niedergebraching in Gesellschaft der Drosera und des Sphagnum palustre.

III. Classis. *Triandria.*

Iris Sibirica, Sibirische Iris.

Ein sehr schönes Gewächs, so bei 2 Fuß hoch wird. Die Hauptfarbe der Blumenblätter ist blaulicht, und mit verschiedenen Adern durchzogen Das ist nun die 3te Spezies dieser Gattung, welche die hiesige Flora aufzuweisen hat. Sie wächst auf nassen Wiesen zwischen dem Schilf bei Schönach.

Agrostis alba, weißes Strausgras.

Ebenfalls in der Gegend von Schönach auf sandigen Aeckern.

Bromus montanus, Bergtrespe.

Eine der grössesten und schönsten Arten dieser Gattung. Sie wächst am rechten Ufer der Naab, zwischen Etritzhausen und dem Kloster Pillenhofen.

Bromus gracilis, die schlanke Trespe.

Viel Aehnlichkeit mit Bromus pinnatus, womit sie auch Linné vereinigte, Weigel aber mit Recht trennte. In Waldungen bei Schönach.

Bromus giganteus, die Riesentrespe.

Sie wird nicht so hoch wie die Bergtrespe. Sie wächst am Ufer der Donau zwischen Dechbetten und Abach, in einem feuchten waldigen Hohlwege, auch im St. Emmeraner Garten im Kreuzgange.

Bromus aquaticus Schrankii, Wassertrespe.

Am Ufer der Donau am Ende des obern Wörths unter dem Gebüsche.

Elymus caninus, Hundshaargras.

Diese gewiß seltene Grasart wächst an einem beschatteten Bache nahe am Hölzelhofe.

Montia fontana, Quellmontie.

Sie wächst häufig an einem Bache hinter den Schwabelweisbergen, auch hinter Regenstauf.

IV. Classis. *Pentandria.*

Cynoglossum Omphalodes, blaue Hundszunge.

Es ist doch allerdings merkwürdig, daß diese Pflanze in unserer Gegend wächst, und zwar in einer waldigen Gegend bei Riegeldorf, wo sie weder angesäet, noch aus einem Garten entsprungen ist, worinnen sie sonst wohl zur Zierde gebauet wird.

Cyclamen europaeum, Europäisches Schweinsbrod.

Nicht minder merkwürdig, als die vor-

hergehende. Sie findet sich bis iezt nur an einem einzigen Orte, der nicht sehr groß ist, aber beständig beschattet wird, und daher eine immerwährende Feuchtigkeit unterhält; die Gegend ist bei Toemelhausen ohnweit dem Adlersberge.

Hottonia paluſtris, Sumpfhottonie.

Wächst häufig in Sümpfen in den Wäldern bei Schönach, näher, aber auch sparsamer, am Regen bei der Peruquenmühle.

Lyſimachia nemorum, Waldlyſimachie.

Diese artige Pflanze wächst an feuchten beschatteten Orten bei Bach. Sie ist sonst nur ein Bewohner hoher und kalter Gebirge, um so mehr wundere ich mich ihres hiesigen Daseyns.

Ribes nigrum, schwarze Krausbeere.

Bisher kannte ich solche nur aus Gärten, aber ohnlängst fand ich sie wildwachsend in einem feuchten Hohlwege der Schwabelweisberge. Noch häufiger wächst sie in den Waldungen bei Schönach.

Bupleurum falcatum, sichelförmiger Durchwachs.

Auf dem waldigten Hügel um das Schloß Wörth, ingleichem bei Münchhofen.

Selinum paluſtre, Sumpfſilge.

In feuchten Waldungen bei Schönach. Es erreicht zuweilen eine Menschenhöhe.

Sambucus laciniata, lappichter Hollunder.

Dieser Strauch wird in den deutschen Floren nicht angeführt, solte er denn in Deutschland noch nicht gefunden worden seyn? oder hält man ihn nur für eine Abart? aber auch alsdann ist er merkwürdig genug, um angezeigt zu werden. Er wächst an waldigen Hügeln der Naab bei Etrißhauſen.

VI. Claſſis. *Hexandria.*

Rumex ſanguineus, blutrother Ampfer.

Auf Wieſen um Schönach wird dies ſeltene Gewächs hin und wieder gefunden.

X. Classis. *Decandria.*

Dianthus superbus, stolze Nelke.

Häufig auf Wiesen bei Käfering und Schönach.

Saponaria Vaccaria, rothes Seifenkraut.

Bei Schönach auf einer waldigten Wiese. Auf den ersten Anblick hält man diese Pflanze für keine Saponaria. Ihr eckigter Kelch giebt ihr ein ganz fremdes Ansehen.

XI. Classis. *Dodecandria.*

Euphorbia palustris, Sumpfeuphorbie.

Diese ansehnliche Pflanze, vielleicht die gröste dieser Gattung in Deutschland, wächst am Ende des Bruderwörths auf der Pappelinsel an der Donau.

XII. Classis. *Icosandria.*

Rosa gallica, Provinzrose.

In Wäldern bei dem Hölzelhofe.

Rosa foetida Schrankii, stinkende Rose.

Auf dem Wege nach Zeitlarn, rechter Hand in Hecken.

Rubus saxatilis, Steinbrombeere.

An waldigen Orten hin und wieder bei Abach, am Schuzfelsen, und in den Schwabelweisbergen.

XIII. Classis. *Polyandria.*

Aconitum Cammarum.

Eine wahre Gebürgpflanze an waldigen Bergen zwischen Etrizhausen und Pillenhofen.

Ranunculus Lingua.

Diese ansehnliche Pflanze, die gröste dieser Gattung in Deutschland mit langen, zungenförmigen, einfachen Blättern und einer sehr großen, glänzenden, eigelben Blume, wächst häufig auf sumpfichten Waldwiesen bei Schönach.

XIV. Classis. *Didynamia.*

Galeopsis grandiflora, großblumige Galeopsis.

Ist nebst Mellitis die schönste Pflanze die-

Klasse der deutschen Gewächse. Ihre Blume ist sehr groß und in vieler Rücksicht ausgezeichnet. Sie kommt ebenfalls auf Wiesen unter Gesträuchen bei Schönach vor.

XV. Classis. *Tetradynamia.*

Draba aizoides, Berghungerblümchen.

Diese sehr schöne und seltene Pflanze zeigt sich schon im ersten Frühling auf den hohen Felsen an der Laber bei Etrizhausen.

Arabis Halleri, Hallersche Arabis.

Diese Pflanze, welche Herr von Haller zuerst auf dem Harz bei Clausthal entdeckte, von da sie in das Braunschweigische zerstreut wurde, ist nun auch hier zu Hause und wächst in dem Gebüsche am Regen, bei der Peruquenmühle.

Brassica orientalis, morgenländischer Kohl.

Wächst auf den sandigen Aeckern bei Teuerling.

XVI. Classis. *Monadelphia.*

Malva moschata, Moschatpappel.

Diese starkriechende Pflanze fand ich noch im späthen Herbste blühend an der Mittagsseite der Schwabelweisberge. Es ist eine von den seltenen deutschen Gewächsen, und ich fand sie bisher auch nur äusserst sparsam am angeführten Orte. Indessen liefert dieser pflanzenreiche Ort mehrere der schönsten und seltensten Pflanzen, und man könnte eine ansehnliche Flora von plantis rarissimis schreiben, wenn man nur allein die Bewohner dieses Gebürgs angeben wolte. Deswegen walfahrten auch gegenwärtig unsere Botaniker lieber in diese Gegend, als irgend anderswohin, besonders nachdem die ehemals so häufig besuchte Gegend des Schuzfelsens erst erschöpft zu seyn scheint, welche sonst ohnstreitig wegen ihrer schönen Lage, und der vortreflichen Aussicht den Vorzug verdient, weswegen ich auch fand, daß alle Fremde, welche ich bisher zu führen die Ehre hatte, nicht ohne Vergnügen diese schöne pflanzenreiche Gegend verließen.

XVII. Classis. *Diadelphia.*

Orobus tenuifolius, schmalblättriger Orobus.

Diese Pflanze zeichnet sich durch die schmalen Blätter von ihren Gattungsgenossen auf den ersten Anblick aus; sie wächst auf Weiden um Schönach.

Vicia pisiformis, erbsenförmige Wicke.

Dies ansehnliche Gewächs, das sich durch die breiten Blätter so sehr auszeichnet, und wohl auch eine seltne deutsche Pflanze genannt werden kann, wächst hinter Donaustauf in den bergichten Wäldern.

Lathyrus palustris, Sumpfplatterbse.

Auf nassen und waldigen Wiesen um Schönach.

Trifolium rubens, röthlichter Klee.

In den waldigen Bergen an der Laaber. Ohnstreitig ein schönes Gewächs, besonders was die Abart anbetrift mit spicis longissimis, deren Aehre oft 5 - 6 Zoll lang wird.

XIX. Classis. *Syngenesia.*

Scorzonera humilis, niedere Scorzonere.

In Waldungen an den Schwabelweisbergen, doch sparsam. Sie ist allerdings von Scorzonera lanata Schr. verschieden, wie schon zum Theil aus ihrem Standorte erhellet, welcher bei letzterer ohnverändert nasse Wiesen sind.

Leontodon salinum Pollich. Salzlöwenzahn.

Ohnstreitig eine eigene Art. Sie ist hier sehr gemein, und bisher wohl nur übersehen worden. Man findet sie im Frühjahre blühend auf Wiesen, und besonders wächst sie auf der Wiese hinter Weinding mit Schoenus nigricans, Primula farinosa, Gentiana verna und Polygala amara.

Crepis virens, grünende Crepis.

Auf Wiesen bei Bach, nicht sehr häufig.

Hyoseris minima, kleinste Hyoseris.

Eine Sandpflanze, daher sie nur auf den sandigen Aeckern an beiden Seiten des Regens vorkommt, und doch manchmal ziemlich groß wird.

Hypochaeris maculata, gefleckte Hypochaeris.

Wiederum eine große und schöne Pflanze. Sie hat den Habitus wie die Arnica, und sie wächst mit dieser an gleichen Orten, in den bergichten Wäldern, am Regen, in der Gegend von Zeitlarn.

Hieracium amplexicaule, Schr. *flor. bavar.* Umfassendes Habichtskraut.

Auf fetten Wiesen bei Bach kommt diese Pflanze nicht sparsam vor.

Hieracium maculatum Schrank. gefleckes Habichtkraut.

Diese ähnliche Art wächst mit der vorigen an dem nämlichen Orte, zugleich mit Hieracium sabaudum und dergleichen.

Carduus tuberosus, knollige Distel.

Auf einer Wiese im Wald bei Graß. Ein ansehnliches Gewächs, von dem es eine Spielart mit weißen Blumen giebt. Es läßt sich von den Wiesen nicht leicht ausrotten, wenn es auch alle Jahr vor der Saamenreife abgemähet wird, weil es sich durch seine knollige Wurzel hartnäckig behauptet.

Carduus defloratus, verblühete Distel.

An den Felsen bei Etritzhausen. Herr Funk fand sie häufiger bei Weltenburg.

Senecio paludosus, Sumpfsenecio.

Auf morastigen Wiesen im Gebüsche bei Schönach zugleich mit dem Ranunculus Lingua.

Buphthalmum grandiflorum, großblumiges Rindsauge.

Am Ufer der Donau bei Postsaal in einer waldigt-bergichten Gegend.

Viola mirabilis, wunderbares Veilchen.

In Waldungen um Schönach nicht selten. Es macht sich durch große Blätter und blätterlose Blüthen leicht kenntlich.

XX. Classis. *Gynandria.*

Ophrys spiralis, gewundene Ophrys.

Eine kleine niedliche Pflanze, die einen angenehmen Geruch besitzet, aber im Herbario sich nicht gut hält, wenn man sie nicht mit heißem Wasser traktirt. Sie wächst an grasigen Orten in Wäldern bei Käfering.

Serapias ensifolia, schwerdtblätterige Serapias.

In den Waldungen an der Laaber, sparsam.

XXI. Classis. *Monoecia.*

Carex Oederi, Oeders Segge.

Sie führt den Namen nach jenem berühmten Botanisten, welcher diese Species in der Flora danica unter dem Namen Carex divisa abbilden ließ. Retzius änderte aber diesen Namen in jenen ab. Sie hat unstreitig mit Carex flava sehr viele Aehnlichkeit, und man muß sie beide beisammen haben, wenn man den Unterschied deutlich einsehen will.

Sie wächst bei Weinding und Schönach an feuchten schattigen Orten, und findet sich noch im späthen Herbste.

Carex limosa, Leimsegge.

Diese ebenfals seltne Art wächst mit Utricularia minor auf einer Sumpfwiese bei Niedergebraching.

Carex riparia, Bachsegge.

An dem Wassergraben auf dem Bruderwörth.

Carex pseudocyperus, unächtes Cypergras.

Herr Funk hat diese schöne Segge an dem vorigen Wassergraben angetroffen.

Carex spadicea, Scheidensegge.

Mit den vorigen beiden an gleichen Orten.

Carex erecta, aufrechte Segge.

Sie stehet in Gmelin syst. n. Linn. tom. II P. 1. p. 145. n. 59. Sie wächst an einem bergigten Walde bei Postsaal eben nicht häufig, und hat einen ganz besondern Habitum.

Carex cernua, überhängende Segge.

Gmelin l. c. p. 146. n. 95. Sie kommt hin und wieder an Wassergräben vor.

XXIV. Classis. *Cryptogamia.*

Polypodium montanum, Bergfarnkraut.

Herr Joh. Mayr hat bekanntlich diese

schöne und große Spezies zuerst in einem Walde bei Riegeldorf in Gesellschaft des Polypodium Thelipteris angetroffen, ich fand solche beide bei Schönach.

Was nun die folgenden Gewächse aus der Familie der Moose und Aftermoose anbelangt, so ist es bekanntlich nicht leicht, solche allemal, ohne eine ansehnliche Bibliotheck mit Abbildungen, sicher zu bestimmen, und auf das Hoffmannische Taschenbuch haben wir bisher noch immer vergebens gewartet. Ich habe also bei der Bestimmung derselben meistens gute botanische Freunde zu Rathe gezogen, und bin also desto sicherer, daß die Bestimmung richtig seie. Da ich die Wohnörter der einzelnen Spezies nicht allemal aufzeichnete, so folgt nur das bloße Namenverzeichniß, obwohl die Schwabelweisberge den gröstenAntheil daran haben.

Musci.

Bryum simplex.

Trichostomum pusillum.

Leersia ciliata.

Hypnum curtipendulum,
— illecebrum,
— myurum,
— complanatum,
— cuſpidatum,
— ruſciforme,
— ſciuroides,
— inerme,
— lutescens,
Leskia flagelliformis.
Neckera pennata.
Meeſia uliginoſa.

Algae.

Iungermannia ciliaris,
— epiphylla,
Marchantia ſtellata.
Lichen geographicus,
— immerſus,
— elveloides;
— fungiformis,
— pallescens,

Lichen granosus,
— nigricans Neckeri,
— aipolius Ehrh.
— plicatus,
— angulosus,
— caperatus,
— venosus,
— saccatus,
— furcatus,

Nachtrag von dem Herausgeber.

Das vorstehende Verzeichniß Regensburgerpflanzen des Herrn Prof. Dûval hat meine ganze Seele mit Freude erfüllt, ohngeachtet derselbe sehr bescheiden sagt, daß man darinnen nichts Neues fände, so siehet man doch gleichwohl Gewächse darinnen verzeichnet, die man in jener Gegend nicht vermuthet hat. Ich will keine einzelne herauszeichnen, eine jede verdient in einer oder der andern Rücksicht erwogen zu werden. Ich habe kürzlich kein Pflanzenverzeichniß gesehen, das lauter solche Stücke enthält, und der Eifer des Hrn. Prof. Dûval verdient allerdings Beyfall und

Lichen granosus,
— nigricans Neckeri,
— aipolius Ehrh.
— plicatus,
— angulosus,
— caperatus,
— venosus,
— saccatus,
— furcatus,

Nachtrag von dem Herausgeber.

Das vorstehende Verzeichniß Regensburgerpflanzen des Herrn Prof. Dûval hat meine ganze Seele mit Freude erfüllt, ohngeachtet derselbe sehr bescheiden sagt, daß man darinnen nichts Neues fände, so siehet man doch gleichwohl Gewächse darinnen verzeichnet, die man in jener Gegend nicht vermuthet hat. Ich will keine einzelne herauszeichnen, eine jede verdient in einer oder der andern Rücksicht erwogen zu werden. Ich habe kürzlich kein Pflanzenverzeichniß gesehen, das lauter solche Stücke enthält, und der Eifer des Hrn. Prof. Dûval verdient allerdings Beyfall und

Bewunderung, der aus den entlegensten Gegenden solche Schätze für die Regensburger Flora zusammen tragen konnte. Wie sehr beneide ich ihn, daß ich nicht wenigstens zuweilen bei irgend einer solchen wichtigen Entdeckung zugegen seyn konnte. Mein Eifer hätte sich mit dem seinigen vereiniget, und vielleicht hätten wir in diesem Enthusiasmus alle Schwierigkeiten überwunden, und hätten eine schon längst projectirte botanische Alpenreise auf der Stelle angetreten. Indessen ist ja der Abend unsers Lebens noch nicht angekommen, und wir haben noch ietzt Zeit genug, die Werke Gottes im Pflanzenreiche auch in entferntern Gegenden zu betrachten und zu bewundern.

In dem vorstehenden Verzeichniße giebt uns der Verfasser bei den meisten seltenen Gewächsen die Gegend um Schönach an. Ich erinnere mich, daß derselbe einmal in einem Schreiben an mich besonders dieser Gegend gedachte, und ich kann nicht umhin, dasselbe hier mitzutheilen, um einigermassen den Standort jener Pflanzen etwas genauer erwägen zu können.

„Schönach, ein Sommeraufenthalt seines Besitzers, des Hern Grafen von Seinsheim, liegt 7 Stunden ostwärts von Regensburg, ohnstreitig in einer der schönsten Gegenden, die Bayern aufzuweisen hat, und die besonders für den Botaniker sehr interessant ist. Man findet hier Berge und Bergwaldungen, Flüsse, fette Wiesen, große Teiche und moosichte Oerter, alles wechselt so angenehm ab, daß auch der Nichtbotaniker den Aufenthalt allhier reizend findet Die Wiesen welche anderswo mit gemeinen Wiesenkräutern ausgeschmückt sind, machen hier eine besondere Ausnahme. Da der Boden so fürtreflich und zum Theil feucht, und die Gegend bergicht ist, so tragen die Wiesen gewöhnlich eine ungeheure Menge Individuen von Dianthus superbus, Leontodon salinum, Polygonum Bistorta, Teucrium Scordium und Pulegium. Circaea alpina kommt hier in großer Menge vor, und so nach Verhältniß viele Pflanzen; kurz die Uebersicht des ganzen botanischen Fachs, hätte für das Auge desjenigen, der bisher blos um Regensburg botanisirt hat, ein fremdes Ansehen. Meine Meinung wäre in dieser Rücksicht, daß wenn die ordentlichen Mitglieder unserer Gesellschaft

sich einst in Regensburg concentrirt haben, wir jährlich ein paar Excursionen von etlichen Tägen in die Gegend um Schönach machten, aus welchen wir gewiß als eifrige Botaniker eine völlige Zufriedenheit schöpfen würden, und unsere Entdeckungen würden der Regensburgischen Flora einen neuen und hohen Werth geben. Dies läßt sich wenigstens aus den mannigfaltigen Entdeckungen, die ich schon in diesem glücklich botanischen Lande von Schönach machte, erwarten. Freilich könnte man uns den Vorwurf machen, daß Schönach ausser dem Gebiete der Regensburger Flora läge, allein sollte eine botanische Gesellschaft nicht für die in ihrer Nähe befindlichen Schätze das Recht haben, das sich der Entdecker entfernter, bisher unbekannter Regionen erlaubt, wenn er sie für sich, oder für seinen Gebieter in Besitz nimmt. Ja ich wiederhohle es, jemehr man mit diesem schönen Gefilde bekannt wird, desto mehr Gegenstände entdeckt man, die würklich fähig sind, so wohl den bloßen Liebhaber der schönen Natur, als den geübtesten Naturforscher zu beschäftigen. Ich habe mich dort um so mehr mit wahrem Vergnügen meinen Untersuchungen überlassen können, als ich solche

mit unserm vortreflichen Freunde und Ehrenmitgliede, Herrn Chevalier von Bray, theilte.

An diesen Untersuchungen haben die Eigenthümer dieses reitzenden Ortes ebenfalls Antheil genommen. Ihro Excellenz der Herr Graf und die Frau Gräfin von Seinsheim vereinigen in sich alle jene Eigenschaften, die ihrem verehrungswürdigsten Cirkel köstlich, und den Aufenthalt auf ihrer Herrschaft reitzend machen können. Bey ihnen trift man jene Behaglichkeit an, die der Reichthum gewährt, und zugleich jene liebliche Ungezwungenheit, die man fast nur bei solchen Personen findet, welche, wie diese Gräfliche, mit einer hohen Geburt große Weltkenntnisse verbinden. Die Frau Gräfin besitzt sogar nicht geringe Kenntnisse in der Botanik, und ihr menschliches Gefühl hat sie besonders mit jenen Pflanzen bekannt gemacht, welche die Leiden all desjenigen, was sie umgiebt, zu lindern vermögen. Sie kennt fast alle officinelle Pflanzen. Vielleicht sind wir so glücklich, sie einst noch als Ehrenmitglied unserer Gesellschaft verehren zu können, und dann von ihrem Eifer für unsere Wissenschaft, eine eben so nützliche als angenehme Unterstützung, besonders was die Ex-

cursionen anbetrift, die unsere Mitglieder in dieser pflanzenreichen Gegend anstellen würden, zu finden.„

IV.

Nachricht von einigen seltenen Pflanzen, welche in der Gegend um Muggendorf wachsen.

Muggendorf liegt ohngefähr acht Stunden von Erlangen, in einer sehr gebürgichten Gegend. Es fängt sich daselbst, ja schon auf der Hälfte des Weges, das Gebürge an, welches sich nachher bis zum Fichtelberge erstreckt. Muggendorf ist den Naturforschern von mehr als einer Seite bekannt genug, nicht nur wegen der seltenen Naturproducte, die man gewöhnlich in Gebirggegenden antrift, sondern auch wegen der unterir-

cursionen anbetrift, die unsere Mitglieder in dieser pflanzenreichen Gegend anstellen würden, zu finden.„

IV.

Nachricht von einigen seltenen Pflanzen, welche in der Gegend um Muggendorf wachsen.

Muggendorf liegt ohngefähr acht Stunden von Erlangen, in einer sehr gebürgichten Gegend. Es fängt sich daselbst, ja schon auf der Hälfte des Weges, das Gebürge an, welches sich nachher bis zum Fichtelberge erstreckt. Muggendorf ist den Naturforschern von mehr als einer Seite bekannt genug, nicht nur wegen der seltenen Naturproducte, die man gewöhnlich in Gebirggegenden antrift, sondern auch wegen der unterir-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1795

Band/Volume: 1795

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: III. Nachträge zur Regensburgischen Flora, vom Herrn Prof. Düval. 102-126